

The Starchild Skull - Der Schädel des Sternkinde (ein uralter Schädel, der nicht irdische DNA enthält)



Er ist einer der aussergewöhnlichsten Funde auf dem Gebiet der Präastronautik, Ufologie, Archäologie und Anthropologie. Die Rede ist vom Starchild-Skull, einem Schädel, der in den 1930er Jahren in einem Tunnel einer verlassenen Mine gefunden wurde, die sich etwa 200 Meilen südwestlich von Chihuahua, Mexiko, befand.

Der Schädel weist im Vergleich zu einem "normalen" menschlichen Schädel einige anatomische Besonderheiten auf. So verfügt er durch seine verlängerte hintere Wölbung über ein deutlich größeres Schädelvolumen. Auch die flache, ovale Form der Augenhöhlen trägt zu einem fremdartigen Aussehen bei.

Auf der offiziellen Webseite des Starchild-Projekts gibt es einen Überblick über die wichtigsten Merkmale. So verfügt der Schädel zwar über eine annähernd doppelt so geringe Dicke und wiegt zur Hälfte weniger als ein vergleichbarer menschlicher Schädelknochen, aber seine Struktur soll jeden sonstigen irdischen Knochen an Stärke übertreffen. Bei einer genaueren Betrachtung fanden sich im Knochen ungewöhnliche Fasern, die keinem menschlichen oder tierischen Knochen zu eigen sind. Auch ein vorhandener rötlicher Rückstand konnte bislang noch nicht identifiziert werden. Gemäss Radiokarbonmethode ist der Schädel um die 900 Jahre alt.

Eine DNA-Entnahme im Jahr 2003 war erfolgreich, konnte aber nur mitochondriale DNA zu Tage fördern. Dadurch konnte bewiesen werden, dass die Mutter eindeutig menschlichen Ursprungs gewesen sein musste, da die mitochondriale DNA nur durch die Mutter vererbt wird. Bemühungen, die nukleare DNA zu bergen, welche Rückschlüsse auf die väterliche Genlinie zulassen würde, brachten damals noch keinen Erfolg.

Doch nun verkündete Lloyd Pye, der Leiter des Starchild-Projektes, dass es durch die neuartige "Shotgun"-Methode nicht nur gelungen sei, eine Probe nuklearer DNA zu bergen, sondern auch der Nachweis des "außerirdischen" väterlichen Ursprungs in greifbarer Nähe stünde. Ein Genetiker hat bereits erste Teilvergleiche mit den Nukleotidsequenzen anderer Lebewesen durchgeführt. Ein Teil der nuklearen DNA habe sich so auf seinen (zu erwartenden) menschlichen Ursprung zurückführen lassen, während sich zu anderen Teilsträngen überhaupt keine signifikanten Übereinstimmungen bzw. Ähnlichkeiten zu anderen irdischen Lebewesen ergeben haben. D.h., dass das Erbgut des Vaters definitiv nicht in der Datenbank des National Institute of Health in Maryland zu finden ist. Die NIH ist die weltgrößte Datenbank mit Erbgutinformationen vieler Spezies von Viren, Bakterien, Krustentieren, Fischen bis zu aller Arten von Tieren und Pflanzen, inklusive Primaten und Menschen.

Diese Resultate der DNA-Analyse wurden mehrere Male wiederholt und verifiziert. Die Stränge der Starchild-DNA mit über 3000 Basenpaaren stimmen mit nichts in der NIH-Datenbank überein! Der ausserirdische Schluss liegt somit nahe.

Der Genetiker wird in den nächsten Monaten das komplette Genom des Starchild-Skulls bestimmen.

Lloyd Pye sieht den Alien-Schädel schon in den Geschichtsbüchern angekommen, betont aber, dass erst noch weitere Prüfungen und Abgleichungen vorgenommen werden müssen.

Am Dienstag 12. Oktober 19:30 Uhr wird Lloyd Pye im Auftrag von www.uforum.ch im **Hotel Four-Points by Sheraton im Sihcity in Zürich** einen öffentlichen Vortrag halten und die neuesten Resultate der DNA-Analyse des Schädels des Sternkinde präsentieren. Der Eintritt kostet CHF 25.-- (Schüler, Studenten, Senioren CHF 15.--). Es hat noch Tickets.